

Brauchtum in Rauris - Gelebte Tradition

Hier erfahren Sie interessantes über den vielfältigen Brauchtum und die Geschichte in Rauris. Einiges davon gibt es nur mehr in Rauris, wo der Brauchtum stets in seiner ursprünglichen, unverfälschten Form gepflegt wurde. Rauris war immer schon ein besonderer Ort: seine Geschichte als einer der wichtigsten Goldgräberorte der Römer und später des deutschen Kaiserreiches und der Erzbischöfe von Salzburg, hat seit je Farbe und Vielfalt ins Tal gebracht.



Sollten Sie mehr darüber wissen wollen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch in unserem wunderschönen Talmuseum. Im alten Gewerkegebäude, erbaut 1563, sind viele interessante und wertvolle Exponate vom ehemaligen Goldbergbau vom Berg- und Vereinswesen von Ignaz Rojacher und dem Sonnblick Observatorium sowie vom Brauchtum und der bäuerlichen Arbeitswelt des Raurisertales zur Schau gestellt. Besonders sehenswert sind die Mineralienausstellung, die von den Rauriser Strahlern in Szene gesetzt wurde sowie der anlässlich der 125Jahr Feier inszenierte Sonnblickraum.

Schnabelperchten



Am Vorabend des Dreikönigstages gehen in Rauris die Schnabelperchten um. Wenn sie in die stillen Häuser traten, hallt ihr schauriges "Ga, Ga, Ga" durch die sauber geputzten Räume. Es sind junge Burschen, meist zu viert oder zu fünft, die alte, geflickte Weiberkittel anhaben und an den Füßen "Dotschn", aus Stroh geflochtene, hohe Patschen tragen.

Der bewegliche Schnabel ist mit langen Holzstäben und altem Bauernleinen kunstvoll gebunden. Weiters sind sie mit einer großen Holzschere, Nadel und Zwirn, Schaufel, Besen und mit einem Buckelkorb, aus dem schon Kinderfüße ragen, ausgestattet.



In den Wohnstuben suchen die Schnabelperchten nach Schmutz und Staub. Wehe, wenn sie desgleichen fänden, sie würden der verantwortlichen Person den Bauch aufschneiden und den ganzen Kehricht hineinschütten. Von den Hausleuten fürsorglich bewirtet, verlassen sie zufrieden wiederum das Haus, um über die verschneiten Felder zu eilen und ein anderes Gehöft aufgesucht.



Sternsinger



Vom 2. bis 6. Jänner ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus und erzählen dabei mit Liedern und Gedichten von der Suche der Hl. 3 Könige nach dem Christuskind.

Palmbuschen

Am Palmsonntag versammeln sich die Kinder vor der Schule und gehen dann mit dem Palmbuschen durch den Ort bis zum Marktplatz vor der Kirche.

Dort findet bei schönem Wetter dann die Palmweihe statt. Die Weidenzweige für den Palmbuschen werden selbst gepflückt, und mit Brezeln, ausgeblasenen, bemalten Eiern, Hobelspänen, Krepppapierstreifen und mit kleinen Äpfeln geschmückt.



Der geweihte Palmbuschen soll vor bösen Geistern, Feuer, Unwetter, Blitzschlag, Hochwasser und Unheil schützen. Früher wurden die geweihten Kätzchen auch gegen Krankheiten geschluckt.



Adventkranz



ADVENT kommt vom lat. advenire = ankommen, d.h. die Ankunft der Herrn.

Der Adventkranz ist ein meist aus Tannenzweigen geflochtener Tisch- oder Hängeschmuck im Advent mit vier Kerzen, den Adventskerzen. Der Adventkranz wird von vielen Familien noch selbst gebunden und am ersten Adventsonntag zur Weihe in die Kirche gebracht. Die vier Kerzen symbolisieren die vier Adventsonntage. Der Adventkranz wird entweder an der Zimmerdecke angebracht oder auf den Tisch gestellt.

Barbarazweige



Die Barbarazweige werden am 4. 12. vom Kirschbaum abgeschnitten und eingewässert. Wenn sie am 24. Dezember zur Blüte kommen, so ist dieser Familie im nächsten Jahr besonderer Segen (eventuell Hochzeit) beschert.

Nikolaus und die Schiachperchten



In Rauris hat sich von altersher ein noch lebendiger Brauch in würdiger Form erhalten. Am Abend des 5. Dezembers schreitet der hl. Nikolaus mit zwei Engeln und den Schiachperchten - in Rauris auch "Toifi" (Krampusse) genannt - durch den verschneiten Ort.



In das Haus tritt jedoch zuerst der Vorteufler, mit einer roten Stoffmaske und einem roten Mantel angetan, auch "Einspeiber" (Ansager) oder Kehraus genannt, und begehrt Einlaß.



Würdevoll schreitet sodann der Nikolaus mit den zwei Engeln in das vorweihnachtlich geschmückte Zimmer, lobt, ermahnt und teilt dann die Gaben aus. Besonders die kleinen Kinder sprechen Gebete, singen Lieder und sagen Gedichte auf. Der Nikolaus belohnt die braven Kinder, die "Teufeln" aber bestrafen auf Geheiß die schlimmen.



Die Schiachperchten tragen selbst aus Holz geschnitzte und in den Farben rot, weiß und schwarz bemalte Gesichtsmasken, die mit Bock-, Ziegen- und Widderhörnern und einer langen, roten Zunge ausgestattet sind. In zottige Schafsfelle gehüllt und mit dumpfen Glocken und Rollen umgürtet, schreien und springen sie umher, schlagen mit den Ruten und treiben so ihr unheimliches Wesen.

Fraustragen



Der alt überlieferte Brauch des Fraustragens (Marienbildnis) wird in Rauris mit dem ersten Adventssonntag begonnen und von Schülerinnen der Hauptschule durchgeführt.

Das Bild wird zu jenen Leuten getragen, die sich den Besuch wünschten und dort einen Tag aufgestellt. Dabei werden von den Schülerinnen Adventlieder gesungen und Gedichte dargebracht.

Am Hl. Abend wird das Marienbild in die Kirche und nachher in den Pfarrhof zurückgebracht. Die Leute erbitten mit dem Brauch des Fraustragens für sich und das ganze Haus Glück und Gottes Segen für das kommende Jahr.

Anklöckeln



Glück und Gottes Segen bringen auch die Anklöckler ins Haus, die in der letzten Adventwoche viele Bauernhöfe und Wohnhäuser aufsuchen.

Nach der Ankündigung der Anklöckler durch den Ansager und Wirt zugleich, bitten Josef und Maria um Herberge. Alte Hirtenlieder werden dabei gesungen.



Dann verabschieden sich die Anklöckler wieder und wandern, reichlich belohnt, mit der Bitte, nächstes Jahr erneut kommen zu dürfen, einem anderen Hause zu.

Rauchen gehen – Die Rauh Nächte



Die Rauh Nächte waren bei unseren Vorfahren Heilige Nächte. In ihnen wurde möglichst nicht gearbeitet, sondern nur gefeiert, wahrgenommen und in der Familie gelebt. Es gibt 12 Rauh Nächte! Diese Rauh Nächte gingen immer von Nacht zu Nacht. Also von 24.00 Uhr an Heilig Abend, der "Mutternacht" bis 24.00 Uhr am 25. Dezember - das war die erste Rauh nacht.



"Nacht" deswegen, weil wir uns nach dem keltischen Jahreskreis in der Jahresnacht befinden. Somit ist der ganze Tag "Nacht". Und die letzte Rauh nacht endet um 24.00 Uhr am 5. Januar. Diese Nacht ist wieder eine besondere Nacht, die Perchten-Nacht, wo an vielen Orten Perchtenläufe abgehalten werden.

Als die drei wichtigsten Rauh Nächte werden bezeichnet:
24./25. Dezember (Heiliger Abend, Christnacht, Vigil von Weihnachten)
31. Dezember/1. Januar (Silvester)
5./6. Januar (Vigil von Epiphanie, Erscheinung des Herrn)

Weihnatskrippe

Am Nachmittag des 24. Dezembers wird in jeder Familie die hauseigene Weihnachtskrippe aufgestellt. Am 6. Jänner kommen die Hl. 3 Könige dazu.

